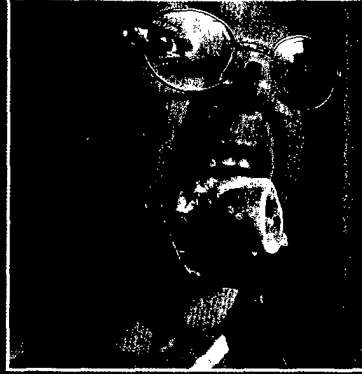


## INTERVIEW



### Highlights vom DGKJ-Kongress

Vom 3. bis 6. September 2009 fand in Mannheim die 105. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin statt. Schwerpunkte des wissenschaftlichen Programms waren u. a. die adäquate Ernährung von Kindern und Jugendlichen sowie die transkulturelle Medizin. Über deren Bedeutung für die pädiatrische Praxis haben wir mit Tagungspräsident Prof. Dr. Hansjosef Böhles gesprochen.

### Fisch und Muttermilch für optimales Wachstum

Mangelversorgung in der Perinatalzeit macht sich im schlimmsten Fall ein ganzes Leben lang in kognitiven, motorischen und emotionalen Defiziten bemerkbar. Aber auch eine Überversorgung vor allem mit Proteinen sollte wegen der Gefahr von Übergewicht und Diabetes vermieden werden.

### Lärm belastet kleine Ohren

Eine Untersuchung des Umweltbundesamtes (UBA) zur Lärmexposition von Kindern zeigt, dass die Lärmbelastung vor allem in Städten zunimmt und zu messbaren Hörschäden bereits im Kindesalter führt. Die EU-Kommission hat sich dieses Themas angenommen und fordert besseren Schutz vor Hörschäden vor allem durch MP3-Player.

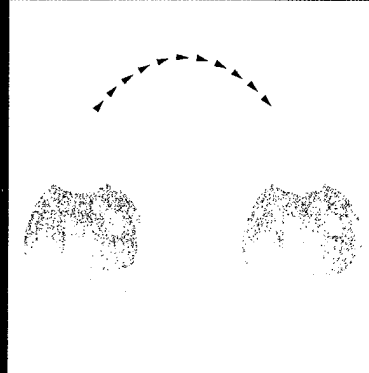
# Inhalt



## Schnarchen im Kinderzimmer

Schlafbezogene Atmungsstörungen bei Kindern sind keine Lappalie. Obstruktive Schlafapnoen können Gedeihstörungen, Verhaltensauffälligkeiten und kognitive Einbußen nach sich ziehen. Die zunehmende Übergewichtigkeit bei Kindern wird als ein Auslöser angesehen.

13



## Delegation ärztlicher Leistungen

Die persönliche Leistungserbringung ist eines der wesentlichen Merkmale freiberuflicher Tätigkeit. Nachdem in der letzten Ausgabe der ProPraxis Pädiatrie die rechtlichen Grundlagen der Grenzen und Möglichkeiten ärztlicher Delegation näher behandelt wurden, geht es im aktuellen Teil um einzelne Fragestellungen.

18



## Vergütungsrisiken des Arztes beim PKV-Basistarif

Seit dem 1. Januar 2009 müssen alle Privaten Krankenversicherungen einen sogenannten Basistarif anbieten, der mit den Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen vergleichbar sein muss, Alter und Geschlecht berücksichtigen darf – und keine Gesundheitsprüfung erfordert.

22